

Predigt im Vorstellungsgottesdienst / 31.01.2010

Liebe Gemeinde, liebe Konfis!

Die „Perlen des Glaubens“, ein Band aus 18 Perlen - von unterschiedlicher Größe, Form und Farbe, so bunt wie das Leben selbst. Jede Perle hat einen eigenen Namen und eine besondere Bedeutung; in der Reihenfolge sind sie geordnet nach den Stationen des Weges Jesu. Und sie erschließen uns so auch den eigenen Lebensweg und Schätze unseres Glaubens.

Vielleicht sagen Sie: Brauchen wir Evangelische denn so etwas? Wir haben doch die Bibel, das Wort Gottes. – Dies Perlenband kommt aus den lutherischen Kirchen des Nordens. Der schwedische Alt-Bischof Martin Lönnebo hat es entwickelt aus dem Gefühl heraus: Es tut gut, etwas in der Hand zu halten, das mich zum Geheimnis meines Glaubens führen kann; was mir hilft, meine Lebensthemen zu bedenken, mich zu sammeln, und mich öffnet für Stille und Gebet.

„Was ist das Wichtigste in meinem Leben? Was stärkt meinen Lebensmut und meine Lebenslust? Was trägt mich wirklich, wenn ich in Not bin?“ Diese Fragen bewegten Martin Lönnebo, als er vor etwa zehn Jahren, während einer Reise nach Griechenland, auf die Idee kam, dies Perlenband zu entwickeln. Dort beobachtete er die Fischer, die, statt auf Fischfang zu gehen, nun im Café saßen und mit ihren Perlenketten spielten. Er musste an die Gebetsperlen denken, die im Mittelmeerraum üblich sind bei katholischen und orthodoxen Christen oder bei den Muslimen. Und plötzlich kam ihm der Gedanke: Wie könnte so etwas für uns Evangelische aussehen? Es geht doch allen Gläubigen letztlich um die Frage nach dem Schatz im eigenen Leben.

Das Perlenband soll helfen, den Schatz im Acker meines Alltags zu bergen und die kostbare Perle in meinem Leben zu finden.

1. Die Gottesperle.

Wir beginnen mit der größten Perle: der goldenen „Gottesperle“. Sie steht für Anfang und Ende; alles kommt von Gott und alles führt wieder zu ihm hin, auch die Perlen an diesem Band. Das goldene Schimmern der Perle erinnert an

alles Kostbare: das strahlende Licht der Sonne, ohne die es kein Leben auf Erden gibt, ebenso wie das tröstende Licht in der Finsternis. So wie das Gold im Hintergrund mittelalterlicher Bilder leuchtet, so ist Gott unsichtbar gegenwärtig und immer da. Unendlich groß ist Gott, denn er hat alles erschaffen, was lebt. Zugleich ist Er unseren Herzen oft näher als wir es selbst je sein könnten.

Mit der Gottesperle ist ein ganz einfaches Gebet verbunden: „Du bist ewig, du bist nahe, du bist Licht und ich bin dein.“ Mehr brauchen wir eigentlich nicht über Gott zu wissen.

2. Die Stilleperle

Links und rechts neben der Gottesperle und an vier anderen Stellen sehen Sie die insgesamt sechs „Perlen der Stille“. Sie sind auch mit geschlossenen Augen zu finden, denn sie sind schmaler als die anderen. Die „Perlen der Stille“ unterbrechen den Fluss des Ganzen, sie laden ein zum Innehalten mitten im Alltag, wo Unruhe, Stress, Atemlosigkeit uns treibt. Manchmal genügt es, sich nur für einen kurzen Moment zu sammeln, ein wenig ruhiger zu werden, um wieder zu Atem zu kommen.

3. Die Ich-Perle

Als nächste kommt eine ganz kleine Perle; sie ist direkt mit der weißen neben ihr verbunden und nur eine Stille weit von der Gottesperle entfernt. Sie heißt „Ich-Perle“.

Sie erinnert an eine echte Muschelperle, die im Dunkel des Meeres entstanden ist und die doch so hell schimmert wie ein Regenbogen. Dass so etwas Schönes in der Tiefe und im vollkommenen Dunkel entstehen kann, hat die Menschen immer schon verwundert; von daher ist die Perle in vielen Kulturen ein Bild für das Göttliche selbst oder auch für die Schönheit der menschlichen Seele. Jeder Mensch ist ein kostbares und einzigartiges Geheimnis, von Gott geträumt und erschaffen. Und doch ist es auch so: wie die Perlernauster ihr Innerstes mit einer harten Schale schützt, so versuchen auch wir oft, unser eigentliches Ich zu verbergen. Dabei tut es so gut, wenn mich jemand liebevoll und vorurteilsfrei anschaut und mich genauso annimmt, wie ich bin. Dann kann ich auch ich selber sein, ohne Angst.

Darum lautet das Geheimnis der Ich-Perle: Du bist unendlich wertvoll und liebenswert.. Sieh auf dich selbst mit Liebe, und schau liebevoll auf die anderen, die ebenso kostbar sind wie du.

4. Die Tauf-Perle

Direkt neben der Ich-Perle und mit ihr eng verbunden sehen Sie die erste von zwei großen weißen Perlen. Das ist die Tauf-Perle. Ihr strahlendes Weiß erinnert an das Licht, in dem alle Farben gebündelt sind. Weiß ist die Christusfarbe, das Weiß erinnert an frischen Schnee oder das unbeschriebene Blatt Papier; es steht für den Neuanfang in unserem Leben. Darum die noch an vielen Orten lebendige Tradition, ein Kind in einem weißen Kleidchen zur Taufe zu bringen.

Als Jesus damals am Jordan getauft wurde, hörten alle, die dabei waren, eine Stimme, die sagte: „du bist mein lieber Sohn!“ - und sie verstanden: das gilt auch mir. Gott sagt zu mir: Du bist mein lieber Sohn, du bist meine liebe Tochter. - Das sagt Gott zu allen Menschen, egal welchen Glauben sie haben. Die Taufe bedeutet aber, dass ich mein Leben, mein kleines Ich bewusst mit Gott verbinden kann.

Die Ich-Perle neben der großen Taufperle führt uns das vor Augen.

5. Wüstenperle

Nach einer Perle der Stille sehen Sie als nächste eine sandfarbene Perle. Die „Perle der Wüste“. Mit diesem Namen kann vermutlich jede und jeder sofort etwas verbinden. Zeiten der Wüste kennen wir zu Genüge. Das könnte die Überlastung im Beruf sein, totale Erschöpfung, „Burn-out“, wie wir heute sagen. Ein ständiger Kampf um Anerkennung, der schon in der Schule beginnt. Eine Wüstenzeit kann auch sein, wenn ich familiär an meine Grenzen komme, etwa bei der Pflege eines alten Menschen oder kleiner Kinder. Oder: Es gibt ein Ereignis in meinem Leben, mit dem ich nicht fertig werde; der Verlust eines geliebten Menschen oder eine ungelöste Schuld, die auf mir lastet.

Die Wüstenperle bringt das Quälende, von dem kein Mensch verschont wird, in ein Bild. Sie ist Teil dieses Gebetsbandes,

damit wir diese Wüstenzeiten ins Gebet nehmen und sie nicht getrennt von Gott verbringen. Denn die Wüste ist der Ort von Kampf und Bewährung, sie ist aber zugleich Ort, da Gott uns begegnet. Das erzählt die Bibel immer wieder. Das Volk Israel ist 40 Jahre durch die Wüste gegangen; aber immer wird es von Gott begleitet durch eine Wolkensäule am Tag und eine Feuersäule in der Nacht. Auch Jesus geht 40 Tage und Nächte in die Wüste und muss alle nur denkbaren Anfechtungen erleiden. Aber danach, als er das überwunden hat, ist er in der Lage, Menschen zu trösten und zu heilen und in heiterer Gelassenheit auf Gott zu vertrauen.

6. Perle der Gelassenheit

Wenn Jesus uns hinweist auf die Vögel am Himmel und die Schönheit der Lilien auf dem Feld, so atmet das eine große Leichtigkeit und Lebensfreude. Blau wie der weite Himmel über uns und das offene Meer, blau wie die Sehnsucht nach Freiheit ist die blaue Perle. Für viele Menschen, die ich kenne, ist sie inzwischen die Lieblingsperle. Sie hilft, das Wesentliche vom Unwichtigen zu unterscheiden. Die Perle der Gelassenheit ermutigt uns, heute einmal nicht zu fragen: was muss ich tun, sondern: Was kann ich auch einmal lassen?

7. Perlen der Liebe

Was ist Liebe? Und wer könnte sie erklären in all ihren Dimensionen? „Ohne Liebe wäre ich nichts“, heißt es an einer Stelle in der Bibel. Im Perlenband gibt es gleich zwei Perlen, denn zur Liebe gehören immer zwei, Liebender und Geliebter. Sie sind natürlich rot wie das Feuer und direkt neben einander. So sollst du Gott lieben: *Von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit allen deinen Kräften, und deinen Nächsten wie dich selbst* (Mt 22,37-39*).

Jesus hat versucht, den Menschen diese leidenschaftliche Liebe Gottes näher zu bringen. Sein ganzes Leben ist ein Zeugnis dieser Liebe. Darum hat Martin Lönnebo auch die zweite der roten Perlen die „Perle der Hingabe“ genannt. Sie erinnert an das Abendmahl. Weil Gott sein Leben mit uns geteilt hat und sich uns hingegeben hat in Brot und Wein, darum sollen auch wir das Leben mit anderen teilen. Es ist

genug da, an Liebe und an Brot, und es macht glücklich, davon weiter zu geben.

8. Geheimnisperlen

Die drei kleinen weißen Perlen daneben, die genauso aussehen wie die schon bekannte Ich-Perle, heißen „Perlen der Geheimnisse“. Sie vertiefen meine Lebensfragen, sie helfen mir, der inneren Wirklichkeit meines Lebens näher zu kommen. Das Äußere können wir in der Regel mit unseren Sinnen wahrnehmen: sehen, hören, riechen, schmecken, tasten. Aber das ist nicht alles; die wichtigsten Dinge sind unsichtbar. Träume, verborgene Ängste und Sehnsüchte, eine drängende Frage. Vieles, was wir an uns selbst oft nicht verstehen. Nur Gott allein kennt das ganze Geheimnis, das du bist.

9. Perle der Nacht 10. Perle der Auferstehung

Es gibt auch Geheimnisse im menschlichen Leben, die direkt aus dem Dunkel kommen, aus Tod und Trauer. Ereignisse, die mich verschließen oder in einen Abgrund stürzen können. Wir möchten das Dunkle im Leben gerne verdrängen, so wie unsere eigene Schattenseite, oder den Tod. Aber das geht nicht, es gehört zum Leben zu uns selbst, zu dieser Welt. Die schwarze Perle lädt dazu ein, das Dunkel im Leben anzunehmen, so wie auch Jesus sein Kreuz angenommen hat. „Schau liebevoll auf das Dunkle in deinem Leben!“, scheint sie zu sagen. Du bist nicht allein. Gott hält dich, Gott hört dein Schreien. Wenn du fällst, wird er dich auffangen.

An diesem Perlenband ist das Dunkel und der Tod eine Station unter vielen und nicht die letzte.

Und dafür steht die letzte, die weiße große Perle der Auferstehung: für einen neuen Anfang, den Gott immer wieder mit uns macht, auch im Tod.

Auferstehung ist der Moment, den wir ganz und gar nicht machen, wo sich nichts beweisen aber alles glauben lässt. Trost, den wir empfangen, der Widerstand gegen alles Zerstörerische auf dieser Welt, Mitmenschlichkeit, Lebensfülle. Auferstehung mitten am Tag. Und eine Herrlichkeit, die uns noch erwartet. Das schenkt uns Gott. Amen.